

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Ist die Bremer Trinkwasserversorgung auch in der Zukunft gesichert?

Bremen bezieht 85% seiner Trinkwasserversorgung durch Trinkwasserlieferungen aus dem niedersächsischen Umland. Das Wasserwerk in Bremen Blumenthal, betrieben von den Stadtwerken Bremen (swb), fördert lediglich 15% des Bremer Trinkwasserbedarfs. Bremens größter Trinkwasserlieferant, der Trinkwasserverband Verden, hat seit 2009 lediglich eine Übergangserlaubnis um Trinkwasser zu fördern. Jeder vierte Liter den die Bremerinnen und Bremer trinken, kommt aus Verden. Bisher hat das Land Niedersachsen noch nicht abschließend entschieden, ob Verden auch nach 2023 Trinkwasser im gleichen Volumen fördern darf.

Diese Zahlen machen die Abhängigkeit Bremens in Bezug auf Trinkwasser deutlich. Öffentlich diskutierte Alternativen für die Trinkwasserversorgung in Bremen sind der Bezug aus dem Wasserwerk „An den Graften“ in Delmenhorst, oder potenzielle Trinkwasservorkommen im Bereich der Osterholzer Feldmark. Ebenfalls wird darüber diskutiert, inwiefern das Weserwasser nach der Aufbereitung als Trinkwasser in Frage kommt und, ob das Wasserwerk in Blumenthal mehr Trinkwasser als bisher fördern kann.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hat sich der Trinkwasserverbrauch in den letzten zehn Jahren in Bremen und Bremerhaven entwickelt? Wie wird sich der Trinkwasserverbrauch voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren entwickeln?
2. Wie wird der Trinkwasserbedarf derzeit in Bremen und Bremerhaven sichergestellt (bitte detailliert auflisten)?
3. Welche Vertragslaufzeiten mit welchen Gemeinden und Versorgern hat Bremen für die Trinkwasserversorgung in Bremen und Bremerhaven derzeit? Gibt es Verträge, die nach jetzigem Wissen nicht verlängert werden? Wenn ja, welche und was sind die Gründe dafür? Wenn Verträge nach jetzigem Stand verlängert werden, um welche handelt es sich dabei und bis wann werden die Verträge verlängert?
4. Mit welchen Gemeinden und Versorgern, die für eine Trinkwasserlieferung in Frage kommen, führt der Senat derzeit Gespräche? Wie bewertet der Senat diese Gespräche? Welchen Zeitplan strebt der Senat an um abschließend die Trinkwasserversorgung auch zukünftig sicherzustellen?

5. Wie bewertet der Senat die Förderkapazitäten des Wasserwerks in Blumenthal, wie haben sich diese in den letzten fünf Jahren entwickelt? Inwiefern können die Förderkapazitäten des Wasserwerks erhöht werden um einen höheren Anteil an der Bremer Trinkwasserversorgung zu haben? Welche Auswirkungen hat eine Erhöhung der Förderkapazitäten auf die direkte Umwelt?
6. Wie hoch schätzt der Senat das Grundwasservorkommen in Bremen und Bremerhaven ein? Wäre eine Trinkwassergewinnung möglich? Inwiefern würde die Förderung den Bedarf an Trinkwasser in Bremen und Bremerhaven decken?
7. Über wie viele Wasserschutzgebiete verfügen Bremen und Bremerhaven (bitte einzeln mit geschätzten Grundwasservorkommen auflisten)?
8. Welche Flächen in Bremen und Bremerhaven sind für eine Trinkwassergewinnung ausgeschlossen und warum (bitte detailliert auflisten)?
9. Welche Investitionskosten seitens Bremen wären mit einem neuen Trinkwasserlieferanten verbunden?
10. Wie bewertet der Senat das Potential der Trinkwasseraufbereitung des Weserwassers? Welche Investitionskosten wären damit verbunden? Wie viel Trinkwasser könnte so gewonnen werden? Verfügt Bremen derzeit über derartige Aufbereitungsanlagen? Wo könnten diese Aufbereitungsanlagen stehen? Was spricht gegen eine Aufbereitung des Weserwassers?
11. Welche Initiativen auf Landes- und Bundesebene unterstützt der Senat im Kampf gegen Wasserverschwendung?

Frank Imhoff, Heiko Strohmann, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und Fraktion der
CDU